

Das Lehrerforum als virtuelle professionelle Lerngemeinschaft

Kollegiales und multiprofessionelles Erfahrungswissen sammeln und nutzen

Lehrer/-innen stoßen im Berufsalltag immer wieder auf pädagogische Probleme, vor denen auch andere Kollegen/-innen stehen: Aggressiver Schüler in der 1. Klasse! Angst vor Respektverlust in der Hauptschule! Verdacht auf Kindesmisshandlung! Ungerechtfertigte Vorwürfe von Eltern! Benachteiligung durch die Schulleitung! Schwierigkeiten bei der Einführung von neuen Lehr- und Lernformen! Manche Lehrer/-innen scheuen sich, solche Probleme mit Kollegen zu besprechen. Sie erfinden lieber das Rad neu, auch wenn es längst bessere Lösungen gibt.

Viele Fragen können andere Lehrpersonen beantworten, für andere werden spezielle Berufsgruppen z.B. Schuljuristen benötigt. Ließe sich das enorme Erfahrungswissen einzelner Lehrer und Spezialisten zu einem kollektiven Erfahrungswissen bündeln und verfügbar machen, so könnte dieser Fundus von vielen Einzelkämpfern genutzt werden. Das Wissen darum, dass auch andere ähnliche Probleme haben und welche Lösungen die Kollegen bevorzugen, könnte die betroffenen Lehrer entlasten und gleichzeitig die Flexibilität und Qualität ihrer Arbeit verbessern!

Die Universität Lüneburg, der VBE-NRW und OPUS-NRW bieten gemeinsam ein virtuelles Lehrerforum für Lehrer/-innen und Anwärter/-innen an (vgl. Abb. 1), in dem Sie erste Antworten verschiedener Kolleg/-innen und Fachleute auf solche Fragen nachlesen können.

Die Vision: Lehrer/-innen unterstützen sich in einer professionellen Lerngemeinschaft gegenseitig, stärken ihre individuellen Kräfte und mobilisieren ihre kollektiven Selbstwirksamkeitserfahrungen zur Veränderung von

Situationen (= Ich bin gut, zusammen sind wir besser). Erfolgsmerkmal solcher Lerngruppen ist ein ausgewogenes Geben und Nehmen: Einer für alle, alle für einen (vgl. Logo des Lehrerforums, Abbildung 2). Jedes Mitglied ist sich darüber im Klaren, dass pädagogisches Handeln immer nur Experimentcharakter haben kann und daher laufend evaluiert und verbessert werden sollte. Der öffentliche Mut zur Unvollkommenheit ist ein Merkmal selbstbewusster Lehrer/-innen.

Eine lernende Gemeinschaft lebt vom Fragen stellen, Antworten bekommen und Antworten geben. Kurze Fallberichte zu wichtigen Themen helfen allen, von guter Praxis zu lernen. Wer mit bestimmtem Handeln oder Denken bei einem Problem gute Erfahrungen gemacht hat, stellt dies den Mitgliedern zur Verfügung, damit auch diese davon profitieren können. Wem Problemlösungen misslingen sind, der informiert die Gemeinschaft darüber, so dass andere diese Risiken kennen und vielleicht vermeiden können. Leitbild sind Lehrer/-innen, die lebenslang und kooperativ lernen. Wer nicht sagen kann, was er in der letzten Woche gelernt hat oder welche Lernziele er für sich in der nächsten Woche verfolgt, setzt sich dem Vorwurf der professionellen Selbstvernachlässigung aus. In Italien gibt es schon eine nachzuweisende Weiterbildungspflicht von Lehrer/-innen: 50 Stunden pädagogische Gespräche mit Lehrer/-innen pro Jahr sowie 20 Stunden in Fortbildungskursen. Wie wäre es, wenn Lehrer/-innen für z.B. 30 Beiträge im Forum die Teilnahme an einer eintägigen Lehrerfortbildung bescheinigt bekämen?

Die Realität: In manchen Kollegien fehlt es daran, Unterstützung zu suchen und zu geben. Dort



Bernhard Sieland

herrscht das Prinzip: Wir sitzen alle in einem Boot, nur die einen rudern und die anderen schauen aufs Wasser. Manche haben Angst, ihre Ideen und Erfahrungen zu verschenken, weil andere sie vielleicht als die eigenen ausgeben – oder weil sie besser sein wollen, als die anderen. Andere sind der Überzeugung, dass ihre Lösungen ohnehin nur im eigenen Kontext funktionieren, dass man Erfahrungen immer nur selbst machen und sie nicht einfach von anderen übernehmen kann. Aber: Wer fragt, der führt. Wer fragt, zeigt Interesse und ein gesundes Selbstbewusstsein. Wer nicht (mehr) fragt, begnügt sich mit eigenen Ideen. Fehlt es ihm nicht an Engagement oder Qualitätsbewusstsein?

Schritte in Richtung auf eine virtuelle professionelle Lerngemeinschaft für Lehrer/-innen: Bisher wurde von der Universität Lüneburg im Internet ein Lehrerforum als virtuelles multiprofessionelles Netz als Modellversuch angeboten.

Die bisher ca. 50 Nutzer unterstützen sich gegenseitig mit ihrem gesunden Menschenverstand und zusammen ca. 750 Jahren Berufserfahrung und können zusätzlich kostenlos auf die Fachkenntnisse verschiedener Spezialisten zurückgreifen. Die Nutzer sind professionelle Pädagogen, denen die Qualität ihres Handelns, die Vermeidung von Überlastung und die Kooperation mit Kollegen wichtig sind. In diesem Forum können sie unter Pseudonym Fragen stellen, auf Beiträge antworten und Beispiele aus ihrer Praxis zur Diskussion stellen.

Das Forum lebt zu 80 % vom kollegialen Austausch und zu ca. 20 % von Beiträgen verschiedener Spezialisten (Ärzte, Sozialpädagogen, Schulpsychologen usw.). Dozenten und Lehramtsstudierende Beratungslehrer/-innen,



Abbildung 1:
Foren für
Lehrer/innen,
Themenschwerpunkt des Monats:
Stressbewältigung
für Lehrer, Forum
für Seiteneinsteiger, für
Anwärter/innen

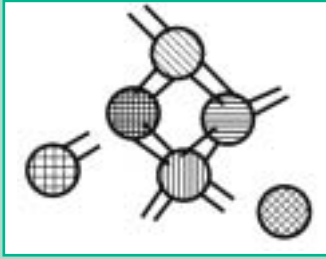


Abbildung 2: Lehrerforum: miteinander - voneinander lernen

Schulpsychologen/-innen nutzen es als Quelle für praxisnahe Problemreflexion in der Aus- und Fortbildung.

Abbildung 3 zeigt eine Themenauswahl, z. B. 2. Zeile von oben

- Nutzername anonym: Tülay
- Problem/Thema: Angst vor Respektverlust
- Aktive Mitdenker: 13 Beiträge bzw. Antworten
- Interessierte Mitlerner: 740 Leser haben sich bisher über den Fall informiert

Die Fragestellerin hat – ermutigt durch Forumsbeiträge – schließlich vor Ort im Kollegium Hilfe gesucht und gefunden. Gehen Sie doch auch mal auf diese Webseite!

www.lehrerforum-vbe.de/

Das Lehrerforum versteht sich als professionelle Lerngemeinschaft. Je mehr Mitglieder teilnehmen, umso vielfältiger ist deren Erfahrungsschatz, umso geringer ist der Aufwand für kollegiale Mitdenkerinnen und umso größer der Nutzen für alle. Im fachlichen Dialog können Lehrer/-innen sich selbst und andere entlasten.

Wie wäre es, wenn bei einem beruflichen Anliegen nicht nur eine vertraute Kollegin, sondern viele Kolleginnen und Kollegen mitdenken würden? Wie wäre es, wenn Sie auf anonyme Fragen von erfahrenen Fachleuten innerhalb von drei Tagen eine erste Antwort bekommen? Wie wäre es, wenn Sie von Beratungsgesprächen profitieren, die andere über ein interessantes Problem führen, vor dem Sie vielleicht demnächst stehen? Kurz: Wie wäre es, wenn Sie eine professionelle Ideen- und Diskussionsbörse kostenlos nutzen – ohne Mitgliedsbeitrag, bei geringem Zeitaufwand vom Schreibtisch aus, wenn Sie gerade Zeit haben?

Das Forum bietet verschiedene Vorteile – welche sind für Sie interessant?

- Die Gelegenheit, wenn die Probleme akut sind, von Lösungen und Meinungen anderer Kollegen/-innen zu lernen?

- Die Möglichkeit, in 3 Tagen von Kolleginnen und/oder Fachleuten eine erste Antwort zu bekommen?
- Der heilsame Zwang, trotz aller Betroffenheit Probleme verständlich beschreiben zu müssen?
- Die Chance, aus mehreren Lösungen wählen zu können?
- Die Gelegenheit, andern zu helfen, indem Sie über gute Praxis zum Nutzen aller kurz berichten?
- Häufige Nachfragen als Material in der Aus- und Fortbildung zu nutzen?
- Entwürfe für eine Seminarsitzung für Lehramtsstudierende, Anwärter, Beratungslehrer herunterzuladen?
- Die Chance, die Erfahrungen pensionierter Fachleute nicht einfach zu verlieren?
- Kooperation und Selbstwirksamkeitserfahrungen unter Kollegen/-innen zu fördern?

Darüber hinaus bietet dieses Lehrerforum die üblichen Internet-Vorteile. Man kann die knappen Ressourcen an Fachberatung vielen Nutzern verfügbar machen, erspart Zeit durch unnötige Wege, Parkplatzsorgen, Kosten für Warte- und Beratungszimmer und fixe Beratungstermine.

Das Forum hat - wie jede Methode - auch Grenzen:

Es ist keine Akuthilfe, dafür gibt es eine Telefonseelsorge für Pädagogen. Es ist eher Informationsberatung; die Entscheidungs- und Durchführungsberatung bei komplexen Fällen muss vor Ort geregelt werden. Der Fall Tülay ist dafür ein passendes Beispiel. Es gibt keine Gewähr dafür, dass die Antworten zielführend und nebenwirkungsarm sind. Die Verantwortung trägt der Handelnde vor Ort. Das gilt aber für jede Beratung.

Wer sind die Zielgruppen?

- Lehrer/-innen, die Entlastung und Hilfe suchen und geben wollen
- Lehramtsstudierende, die von stellvertretender Praxiserfahrung profitieren können
- Anwärterinnen, die mehr Praxiserfahrung nutzen möchten, als sie selbst erst haben können
- Berufseinsteigerinnen, die Routine und realistische Ansprüche brauchen
- Beratungslehrer, Schulpsychologen, Projektgruppen usw., die über Probleme und Lösungen berichten, die für andere nützlich sein können (Beratung in der Gehstruktur)
- Kurz, lebenslang lernende Lehrer/-innen

Versuch macht klug:

Das Lehrerforum kann Ihnen die Erfahrung vermitteln: „Ich bin gut, aber zusammen sind wir noch besser, und es fällt allen leichter!“

Testen Sie es! **Schildern** Sie Probleme und nehmen Sie zu Beiträgen Stellung! **Berichten** Sie gelungene Beispiele Ihrer Berufspraxis! **Diskutieren** Sie im Forum das Für und Wider dieser virtuellen professionellen Lerngemeinschaft.

Wählen Sie ein Stichwort, das Forumsteilnehmer neugierig macht, Ihren Beitrag zu lesen und zu kommentieren. Sie können jeden selbst geschriebenen Beitrag wieder entfernen oder nachträglich korrigieren. Vielleicht ist ja auch der eine oder andere überzeugte pädagogische Einzelkämpfer bereit, seine Erfahrung anderen zur Verfügung zu stellen. Vielleicht spüren einige Kollegen/-innen durch das Forum, dass sie mehr geben können oder mehr suchen sollten. Möchten Sie wissen, wie Tülay mit ihrer Angst vor Respektverlust umgegangen ist und was die übrigen Forumsmitglieder dazu sagten? Dann rufen Sie das Forum auf: www.lehrerforum-vbe.de. Dort können Sie sofort alle Beiträge lesen und einige Materialien herunterladen. Antworten erstellen und Fragen aufwerfen können Sie nach vorheriger Anmeldung.

Hoffnung und Bitte: Bundesländer und Lehrerverbände könnten in diesem Lehrerforum zusammenarbeiten, denn eine länder- oder verbandsspezifische Unterscheidung macht nur bei wenigen Berufsproblemen von Pädagogen einen Sinn. Existierende Foren sollten stärker kooperieren und neue Forumsideen an vorhandene Foren andocken, dann würden sich Nutzergruppen und ihr Erfahrungswissen nicht unnötig aufspalten. Wie wäre es, wenn sich Kultusministerien zusammen mit Berufsverbänden dazu bereit finden, eine Tagung über virtuelle Lerngemeinschaften für Pädagogen auszurichten?

Wenn du und ich einen Dollar austauschen, dann hat jeder einen. Wenn du und ich eine Idee austauschen, hast du zwei Ideen – und ich auch. Don Zadra

Wenden Sie sich an das Forum unter:

www.lehrerforum-nrw.de

www.lehrerforum.uni-lueneburg.de

www.lehrerforum-vbe.de

www.opus-nrw.de

oder E-Mail an

sieland@uni-lueneburg.de

Der Autor Prof. Dr. Bernhard Sieland ist im Fachbereich Erziehungswissenschaft/ Institut für Psychologie an der Universität Lüneburg tätig. Er dankt Helmut Heyse und Astrid Hornbostel für die konstruktiven Anregungen zum Manuskript.

Quelle: (Schule heute: Dez. 2004)

Anmerkung der Redaktion:

Der Autor Prof. Dr. Bernhard Sieland ist einer der Hauptreferenten beim 3. Thüringer Lehrertag am 11. März 2005 in der Messe Erfurt. Das Plakat und ein Anmeldefaltblatt befinden sich in dieser Ausgabe der Thüringer Schule.

Beitrag	Nutzername	Reaktionen	Datum
Lehren werden auch mal 27.08.2004 17:22	silabath	0	438
Definitiv rausgeworfen!	Tülay	13	740
Ich würde doch nicht helfen!	christina	4	348
Wieso Geküschel?	Caro	1	201
So könnte ich kein Lehrer werden...	Katja	1	318

Abbildung 3: Auszug aus dem Lehrerforum Lüneburg